

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: - (1932)
Heft: 6

Artikel: Liebesmai [Fortsetzung]
Autor: Thoma, Fredy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leben & Lieben
unserer
Frauen.
=====

3.

Liebesma

++++++

Novelle von Fredy Thoma.

So interessant auch der Lehrgang dieses Tages war, fand Marion trotz ihres sonst üblichen Fleisses einfach keine Konzentration, sodass sie abends missmutig und mit einer eigentümlichen Abgespanntheit nach Hause kam. Ungewohnt still verliefen die Feierabendstunden, und man mahnte denn auch frühzeitig zum Schlafengehen, was Marion heute besonders lieb war, denn auf sie wartete ja noch eine Delikatess-Leküre. Die Stille und Ruhe der Nacht sollte nun Marions Seelenrätsel enthüllen. -----

Fieberhaft lag Marion auf ihrem Bett, wissbegierig in das von Evchen erhaltene Heft vertieft. Beruhigend warf das Nachtlämpchen seinen blaugrünen Schimmer auf das blaugerandete Heft. Immer rascher ging Marions Puls und ihre Augenschienen der Bewunderung voll. Ein Artikel: "Freundschaft oder Kameradschaft" sprach ihr alles von der Seele. Leise entfloh ihren Lippen ein Seufzer, teils Freude, teils voll Schreck. Sie fühlte doch längst schon, dass zwischen ihr und Evchen etwas mehr wie Sympathie, -- etwas Tiefes, ihr bis jetzt wirklich Unbekanntes bestand. Jedesmal, wenn sie Evchen gegenüber stand, schlug ihr Puls zügellosen und ein heißes Verlangen, das jugendliche Gegenüber wild an ihre Brust zu pressen, es zu küssen -- leidenschaftlich und innig zugleich, durchtobte ihre Adern. Doch all dies in Tat und Wahrheit umzuwandeln, war für sie unter den waltenden Umständen eine absolute Unmöglichkeit. Denn was würde Evchen wohl über solche "Verrücktheiten" denken und sagen? Und doch die "Garçonne", deren Inhalt Marion geradezu fieberhaft verschlang, offenbarte so viel Schönes und Ideales von der sogenannten Frauenliebe. -- Marion sah nun ihr bis jetzt vollständig unbekanntes Seelengeheimnis auf einen Schlag enträtselt. Sie liebte also Evchen mit einem bestimmten Recht. Ihr ganzes Fühlen und Denken fand heute Nacht vollkommene Begründung und Abklärung. Sollte also wirklich auch sie zu dieser Kategorie Menschen gehören, deren Dasein gewiss nicht auf Rosen gebettet sein konnte? Unmöglich, -- flüsterte ihr überaus reifer Verstand, -- unbedingt auch

du, schrie die Seele mit übertönender Stimme. So kämpfte sie stundenlang zwischen einem Sein-- & Nichtsein.

Wie würde das enden, wenn ihr Evchen, -Evchen und andere Bekannte vor so eine Tatsache gestellt würden? Und doch, - sie fühlte genau so wie "Gargonne" sie aufklärte. Voller Unruhe warf sich Marion auf ihrem Lager hin und her, sich immer wieder das Geständnis machend, dass alles was das Hoft ihr vor Augen hielt, ein klares Spiegelbild ihrer eigenen Seele war. Sie liebte Evchen grenzenlos, das stand fest, - Evchen war ihr Himmelreich! Ob aber ihre heisse Liebe jemals verständnisvolle Gegenliebe in ihrem Sinne ernten würde, das quälte Marion oft unerträglich. Allerdings war der Anfang mit diesem überraschenden, gelben Brief gemacht. Sie selbst hatte jetzt Klarheit über ihre leidenschaftliche Liebe zu Evchen, sodass sie sich selbst auch zu diesen, ihr bis jetzt unbekannten Lesbierinnen zählte. Es lag nun an ihr, ihre Freundin geschickt mit diesem ganz neu vor ihr aufgetauchten Gebiet vertraut zu machen. So musste sich dann doch Evchen verraten, ob und wie-----.

Fortsetzung folgt.

Seelen - Melodie.

Sitzt du in stiller Einsamkeit ,
Und sinnst dem Dasein nach;
Fühlst du im Herzen dich entzweit,
Liegt deine Seele brach,
Dann frage nicht warum, - woher--
Erfass des Lebens tiefer Sinn,
Verzweifle nicht, nein liebe mehr,
Dann wird dein Dasein zum Gewinn.
Doch ideale Liebe nur,
Bringt deiner Seele Licht,
Nur sie führt dich zur Glückesspur,
Wenn rein und wahr sie spricht:
Gib mir dein Lieben, all dein Sehnen,
Lass trinken mich an deinem Quell.
Möcht nicht nur geben, nein auch nehmen
Vom Liebestau so klar und hell.
Lass mich versenken in dein Fühlen,
Mich tauchen in der Liebe Flut,
Dass all mein Sehnen sich mag kühlen,
Wenn meine Seel' an deiner ruht. (F. Thoma)